



Mein Auslandsjahr in den USA war definitiv eine sehr ereignisreiche Zeit, an die ich immer gerne wieder zurückdenken werde.

Zufällig kam ich nach North Carolina, wovon ich vorher noch nicht viel gehört hatte, was sich aber als ein Bundesstaat mit wunderschöner Natur, aber auch kleineren Städten herausstellte. Gelebt habe ich ein paar Meilen auswärts von Sanford, einer eher kleineren Stadt mit knapp 30.000 Einwohnern.

Aufgrund der eher ländlicheren Lage sind die Grundstücke in der Regel sehr groß...unser "Vorgarten" war in etwa so groß wie ein Fußballfeld!

Meine Gastfamilie bestand aus meinen Gasteltern, einem kleinen Gastbruder und meiner nur knapp ein Jahr jüngeren Gastschwester Aubrey, mit der ich mich sehr gut verstanden habe und die somit auch schnell zu einer besten Freundin wurde. Gemeinsam haben wir Serien geschaut oder Gitarre gespielt.

Zusammen sind wir auf die Lee County High School gegangen, sie als Sophomore und ich als Junior. Jedoch durften die drei anderen Austauschschüler und ich auch die sogenannten Senior-Privilegien genießen, zum Beispiel konnten wir auch an der "graduation" teilnehmen, was mit dem „Prom“ definitiv eines der Highlights war. Die Schule ist mit 1.500 Schülern für amerikanische Verhältnisse nicht riesig, verteilt sich allerdings auf vier Hauptgebäude, was anfangs für Verwirrung sorgte. Nach einiger Zeit wusste man aber wo man wann welchen Kurs hat, und hatte jede Menge Spaß in Kursen wie "Foods", "Marketing" oder "Choir". Beispielsweise hat man in "Foods" auch wirklich immer freitags etwas gekocht und mit dem Chor habe ich am Ende des Kurses ein Konzert gegeben!

Neben der Schule und einigen Aktivitäten vor und nach dem Unterricht, spielte auch der Sport bei mir eine große Rolle im Alltag. In der Herbstsaison war ich Teil der Tennis-Mannschaft, was eine der besten Erfahrungen der ganzen Zeit war. Neben dem täglichen Training nach dem Unterricht durfte ich auch einige Spiele für die Schule bestreiten. Außerdem wird man wirklich Teil einer kleinen Gemeinschaft und findet so auch schnell Freunde. Im Frühling war ich dann noch Teil des Leichtathletik-Teams und habe bei Wettbewerben in Weitsprung sowie Kurz-/Mittel-Strecke teilgenommen.

Samstags waren wir häufig shoppen in den typisch amerikanischen "malls". Der Sonntag Vormittag war geprägt durch den Besuch der Kirche, da meine Gastfamilie sehr aktiv in ihrer Kirchengemeinde ist. Dies war nie Pflicht für mich, allerdings bin ich automatisch immer gerne mitgegangen. Zum einen kommen dort sehr viele freundliche Leute zusammen, zum anderen hat der Gottesdienst in Amerika kaum Gemeinsamkeiten mit dem in Deutschland, sodass es mich immer bereichert hat. Am besten gefällt mir die Musik, die eher Popmusik als Orgelliedern gleicht.

Mit den anderen Austauschschülern habe ich auch einige Ausflüge unternommen, z.B. nach Washington. Im Januar war es dort zwar sehr kalt, wir hatten allerdings das

Glück, dass wir Eintritt zu allen wichtigen Attraktionen in Washington bekamen, unter anderem waren wir zeitgleich mit Barack Obama im Weißen Haus!

Nach meinem Auslandsjahr hatte ich dann auch noch das Glück etwas reisen zu können. Im Prinzip sind wir einmal durch Florida gefahren, durch die Everglades über Miami bis ganz nach Key West, dem südlichsten Punkt der USA.